

Ablass und Grundeinkommen

Eine Gegenüberstellung zum Reformationsjahr

Hinrich Ruyter



Foto von: GENERATION GRUNDEINKOMMEN, <https://fic.kr/p/R4gAdx>, CC BY 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/>)

Zum 500sten Reformationsjubiläum erscheint dieser Tage das Buch „Manifest zum Grundeinkommen“^[1] mit 95 Thesen zur Befreiung der Arbeit. Die Autoren, Daniel Häni und Philip Kovce schreiben in der Einleitung:

„Warzu Luthers Zeiten die Religion lebensprägend, so ist es heute die Arbeit. [...] Vor 500 Jahren ergriff Martin Luther eine Selbstbestimmungsinitiative. Seine Thesen (zur Befreiung des Glaubens) wehrten sich dagegen, dass die Kirche [...] sich selbst an Gottes Stelle setzte [...]. Wer ein selbstbestimmtes Verhältnis zu Gott pflegen kann, der steht ganz und gar anders in der Welt.“

Das kleine Buch ist bei Ecowin in Salzburg für 8 Euro erschienen, als E-Book für 3,99 Euro. Das Titelbild zeigt die „größte Frage der Welt“ in Deutsch, die am 15. Mai 2016 auf dem größten Plakat der Welt auf der Plaine de Plainpalais in Genf in Englisch ausgelegt war: WHAT WOULD YOU DO, IF YOUR INCOME WERE TAKEN CARE OF?^[2] WAS WÜRDEST DU ARBEITEN; WENN FÜR DEIN EINKOMMEN GESORGT WÄRE? Dieselbe Frage lag am 29. Mai in Berlin auf der Straße des

17. Juni, zwischen Siegestsäule und Brandenburger Tor. Am 5. Juni 2016 haben dann die Schweizer Bürger mit 23 % dafür gestimmt, dass in die Bundesverfassung aufgenommen wird: „Der Bund sorgt für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens.“ So weit ist kein anderes Land auf der Welt.

Das neue Buch mit 64 Seiten ist wie der Vorgänger „Was fehlt, wenn alles da ist?“ (192 Seiten, 19,90 Euro)^[3] vor allem Denkanstoß, mit überholten oder widersprüchlichen Vorstellungen zu Arbeit, Freiheit und Selbstverantwortung zu brechen. Kecke Fragen und Feststellungen sind das Mittel. Im Prolog enthält das Buch die Aussagen von sieben bekannten Leuten zum Grundeinkommen, dann Ausführungen zur größten Frage der Welt. Der Hauptteil nennt auf 23 Seiten kurz und prägnant die „95 Thesen zur Befreiung der Arbeit“. Zum Schluss wird ausgeführt, warum es noch kein Grundeinkommen gibt. Und es sagen acht normale Bürger und Bürgerinnen, wie ihre Lebenssituation ist, und was das Grundeinkommen dabei verändert hätte oder ändern würde. Das Buch wird die zurzeit weltweit zunehmende Diskussion der Grundeinkommens-Idee nähren. Es ist zu wünschen, dass es in andere Sprachen übersetzt wird.

Ist es überheblich, Thesen zum Grundeinkommen Luthers Thesen gleichzustellen? Was sind die Gemeinsamkeiten, wo sind Gegensätze?

Ganz klar: Wenn wir 100 Jahre vorausdenken, möchte ich das dann weltweite Grundeinkommen als mindestens so revolutionär ansehen, wie die Reformation nur einer der unzähligen Kirchen und Religionen der Welt. Sowohl beim Grundeinkommen wie bei der Reformation ging und geht es um Freiheit, im Kampf gegen Macht und Machtmissbrauch. Hier gegen die Macht der selbsternannten Vertreter Gottes, dort gegen die Macht von Regierungen und Drahtziehern. These 62 von Häni/Kovce drückt das vortrefflich aus: „Das Demokratieverhängnis – Wer anstelle des schlechten Bürgers gute Entscheidungen treffen will, der trifft eine schlechte Entscheidung. Der Anfang vom Ende des mündigen Bürgers.“ Diese These und ca. 37 weitere richten Häni und Kovce an unsere Politiker. Die meisten anderen an den Bürger, das Volk.

Martin Luther soll 1517 seine Thesen an die Kirchentür der Schlosskirche in Wittenberg angeschlagen haben. 95 Thesen gegen den Ablass, welche die Grundlage für eine gelehrte Disputation sein sollten. Luther übersandte die Thesen am 31. Oktober 1517 an den Erzbischof von Mainz, von dem er glaubte, er wisse nichts vom Missbrauch des

1 <http://www.grundeinkommen.ch/manifest-zum>

2 <http://tsp.de/weltrekord-plakat>

3 <http://humane-wirtschaft.de/was-fehlt>

Ablasses. Lateinisch waren sie, das gemeine Volk hätte sie nicht verstehen können. Englisch war die größte Frage der Welt in Genf und in Berlin, aber um weltweit vom Volk verstanden zu werden. Deutsch ist das neue Buch. Die Thesen Luthers wurden – entgegen seiner ursprünglichen Absicht – ins Deutsche übersetzt und verbreiteten sich deshalb schnell im Volk. Nur so und mit Hilfe des damals noch nicht lange eingeführten Buchdrucks kam die Reformation in Gang. Ob sie durch gelehrte Disputation hätte entstehen können? Talkshows (auch die zum Grundeinkommen) lassen daran zweifeln.

Die Thesen Luthers waren zwar für die Gelehrten gedacht, allerdings so formuliert, dass sie einfach zu verstehen waren. Zum Beispiel These 45: „Man muss die Christen lehren: Wer einen Bedürftigen sieht, sich nicht um ihn kümmert und für Ablässe etwas gibt, der erwirbt sich nicht Ablässe des Papstes, sondern Gottes Verachtung.“ These 45 bei Häni und Kovce liest sich fast so leicht: „Wer nicht isst, kann auch nicht arbeiten. – Das biblisch überlieferte Paulus-Wort, dass, wer nicht arbeiten wolle, weil er die baldige Wiederkunft des Herrn erwarte, auch nicht essen solle, hat sich von seiner humorvollen Zuspitzung zu einer humorlosen Doktrin gewandelt. Wir entziehen tatsächlich jenen die Lebensgrundlage, von denen wir glauben,

dass sie ohne gute Gründe faulenzten. Dabei kann nur jener etwas tun, der etwas isst und den wir sein lassen.“

Das Jahr 1517 gilt als Beginn der Reformation. Für das Grundeinkommen könnte der 15. Mai 2016 (größtes Plakat) oder der 5. Juni 2016 (Abstimmung in der Schweiz) als Auslöser des Durchbruchs zum Grundeinkommen gelten. Bei der Reformation gab es Vorläufer lange vorher, wie den Pfarrer John Wyclif, der im 14. Jahrhundert in England wirkte. In der Geschichte des Grundeinkommens kann Thomas Spence um 1800 als Vorläufer gelten.

Bei der Reformation hat es vom Beginn über 130 Jahre gedauert, bis sie eingeführt war, als Abschluss wird der Westfälische Frieden von 1648 betrachtet. Wenn es so schleppend ginge wie bei der Reformation, müssten wir bis 2146 warten. Da allerdings heutzutage Reformer keine Ketzerprozesse mehr zu überstehen haben, und weltweite Kommunikation in Sekunden verfügbar ist, könnte es dann nicht um den Faktor zehn schneller gehen?

Damals wurden die Ablassbriefe als Weg zu einer mühelosen Erlösung verkauft. Luthers These 4 lehrte in sozial und wirtschaftlich prekärer Lage des Volkes: „Daher bleibt Pein, solange Selbstverachtung – das ist wahre inne-

re Buße – bleibt, nämlich bis zum Eintritt in das Himmelreich.“ Eine scheinbar überholte Vorstellung. Denn heute wird die Hartz-IV-Pein verharmlosend verkauft als Weg zur Bekämpfung von Armut und als Motivationsinstrument, tätig zu werden. Beides Ziele, die erst ein Grundeinkommen erreichen kann.

Zum Schluss: Zwei der vier Soli der Reformation ähneln dem Kriterium: Allein durch sein Dasein hat der Mensch Anrecht auf Unterhalt, nicht durch Arbeit.

- **sola gratia:** *Allein durch die Gnade Gottes wird der glaubende Mensch errettet, nicht durch seine Werke.*
- **sola fide:** *Allein durch den Glauben wird der Mensch gerechtfertigt, nicht durch gute Werke.*



Zum Autor:

Dr. Ing. Hinrich Ruyter



geboren 1941, studierte Elektrotechnik in Aachen und Stuttgart (dort auch Promotion), arbeitete in Entwicklungs- und Qualitäts-Führungspositionen etlicher großer Firmen; und interessierte sich immer auch für Themen wie ungeschriebene Karriere-Regeln, Zukunft, Grundeinkommen, Gemeinwohl, Geld- und Bodensystem. Er moderiert in Kronach, Oberfranken den Lernort der Offenen Fragen.



Dirk Lohr, Fred Harrison (Hg.): „Das Ende der Rentenökonomie – Wie wir globale Wohlfahrt herstellen und eine nachhaltige Zukunft bauen können“ Übersetzt aus dem Amerikanischen von Dirk Lohr et al. Metropolis-Verlag, Marburg 2017, 377 S., broschiert – *Dieses Buch ist noch nicht erschienen!*

€ 34,80 ISBN 978-3-7316-1226-1

<http://t1p.de/loehr-harrison>

Dieses Buch handelt von einem neuen ökonomischen Paradigma.

ten der alten klassischen Ökonomen durch die Neoklassik pervertiert und im Interesse mächtiger Interessengruppen instrumentalisiert wurden. Die Beiträge leisten eine Rückbesinnung. Dabei beziehen sie sich auf die wichtigsten Arbeiten von Mason Gaffney, einem mittlerweile emeritierten Professor der University of California (Riverside), USA, und herausragendem heterodoxen Ökonomen. In seinem Sinne zeigt dieser Band, wie die Volkswirtschaft dem Gemeinwohl dienen kann. Die Befreiung aus der Zwangsjacke einer dauerhaften Stagnation, öffentlicher Armut, niedriger Löhne und Beschäftigungsunsicherheit ist möglich.



Inhalt: • **Fred Harrison:** Jenseits des Sozialismus: Kultur und Wissenschaft • **Kris Feder:** Ökonomie von Grund auf: Öffentliche Einnahmen und Produktionsstruktur • **Mary Cleveland:** Zurück in die „Space Age Economics“ - eine Zeitreise • **Fred Foldvary:** Ein neuer Rahmen: Mason Gaffney als ultimativer Heterodoxer • **Francis K. Peddle:** Der Wert des Gemeinwohls: Mason Gaffneys Philosophie der Versöhnung • **Fred Harrison:** 14 Billionen Dollar Schubkraft heraus aus der großen Stagnation • **Ted Gwartney:** Der öffentliche Wert und sein Potenzial: Zur Dynamik der Grundstückswerte • **Dirk Lohr:** Unternehmen als Land Banks und Renditejäger • **Terry Dwyer:** Steuerhinterziehung und die nahenden Steuerkriege • **Duncan Pickard:** Denkanstöße aus der Aufklärung • **Fernando Scornik Gerstein:** Falsche Hoffnungen in Euroland • **Peter Smith:** Schreie der Wildnis • **Roger Sandilands:** Die Kultur des Wohlstands • **Nicolaus Tideman:** Eine moralische Revolution ist nötig

Jeder politische Entscheidungsträger sollte es kennen. Spätestens seit der Wirtschaftskrise 2008 sind die herkömmlichen Wirtschaftswissenschaften unglaubwürdig geworden. Die ökonomische Erde in diesem durch die neoklassische Theoriwelt geprägten Fach ist eine Scheibe.

In „Das Ende der Rentenökonomie“ stellen 13 Beiträge dar, wie die Arbei-